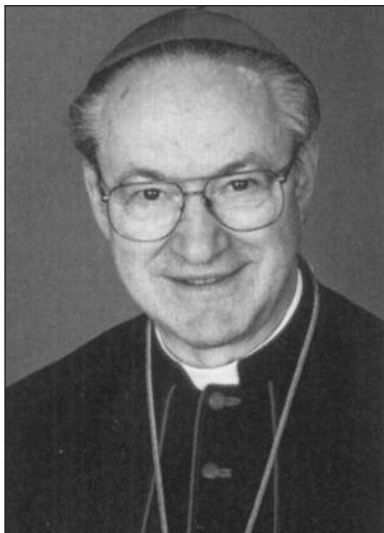


Erzbischof Kothgasser betont "Geist des Zweiten Vaticanums"

Neuer Salzburger Erzbischof bei seiner Amtseinführung: Für den Dialog gibt es sowohl im kirchlichen wie auch im politischen Bereich keine Alternative - Feierliche Amtseinführung Kothgassers im Salzburger

Im "Geist des Zweiten Vatikanischen Konzils" möchte der neue Salzburger Erzbischof Alois Kothgasser seinen bischöflichen Dienst leisten. Wörtlich sagte Kothgasser bei seiner feierlichen Amtseinführung im Salzburger Dom: "Es ist mir wie ein



Auftrag und eine große Verpflichtung, den Geist des Konzils und die Aussagen seiner Dokumente umzusetzen in das Heute und Morgen". Wer das Wirken des Heiligen Geistes in den großen Konzilien der Kirche nicht annehme, der widerstehe dem Heiligen Geist selber und laufe Gefahr, "sich in rein menschlichen Traditionen bestimmter Zeiten zu verfestigen".

"Geist des Konzils" bedeute Gesprächsbereitschaft mit allen Menschen auf unterschiedlichsten Ebenen der Gesellschaft, der Kultur, der Konfessionen und der Religionen, der Glaubenden oder Nichtglaubenden, betonte Erzbischof Kothgasser. Für den Dialog gebe es "sowohl im kirchlichen wie auch im politischen Bereich" keine Alternative. In einer differenzierten Gesellschaft und in einer Zeit "globalisierender Solidarität" könne man es sich nicht mehr leisten, "getrennt, im Nebeneinander oder gar im Gegeneinander" Wege der Hilfestellungen suchen; dies sei vielmehr nur im "Miteinander und im Füreinander" von Kirche und Politik, von Mystik und konkreter Hingabe im Dienst an den Nächsten möglich.

"Geist des Konzils" heiße, die Liturgie "in ganzheitlicher, bewusster, voller und aktiver Weise" mitzuvollziehen, ohne "eigene Weisheiten und Praktiken zum Maßstab zu nehmen", betonte Erzbischof Kothgasser. Drei Grundworte des Zweiten Vatikanischen Konzils - Mysterium, Communio (Gemeinschaft) und Missio - müssten immer wieder neu zur Verwirklichung gelangen. Das habe er auch in seinem bischöflichen Leitwort ("Die Wahrheit in Liebe tun") zum Ausdruck bringen wollen. Wörtlich sagte Kothgasser: "Wir müssen den Weg, den die Nachfolge und die Sendung Christi beinhaltet, Arm in Arm und Hand in Hand gemeinsam gehen". In diesem Geist gehe es darum, alles "Wahre, Schöne und Gute" zu fördern im Bereich der Kunst und der Kultur, im Bereich des Sozialen, in wahrer Solidarität mit den Menschen, vor allem den Armen.

Im Hinblick auf die Weltsituation appellierte Erzbischof Kothgasser, an diesem Tag mit besonderer Eindringlichkeit das "dona nobis pacem" (Gib uns Frieden) aus dem "Agnus Dei" in der

Krönungsmesse von Mozart zu singen. Ein Blick in die seit dem 11. September 2001 veränderte Welt rufe heute dazu auf, diese Bitte intensiv mitzuvollziehen.



In seiner Predigt erinnerte der neue Salzburger Erzbischof an seine steirischen und römischen Wurzeln: "Dort habe

ich das Rom der Märtyrer und das Rom der Weltkirche kennen gelernt und die Bindung an Petrus und seinen Nachfolger als selbstverständliche Grundlage und Konstante unseres Glaubens erfahren". Vor allem habe er in Rom die Internationalität und Universalität der Kirche in besonderer Weise immer neu erlebt.